

Diskussion um Leitlinien

Gesundheitsökonom Jürgen Wasem für stärkere Berücksichtigung von Therapiekosten bei Leitlinien. **6**

MEDIZIN

Tipps bei Vorhofflimmern

Bei Patienten mit Vorhofflimmern sollte sich die orale Antikoagulation nach dem individuellen Schlaganfallrisiko richten, empfehlen Experten. **10**

Bald neue HIV-Therapie

Der Integrasehemmer Raltegravir unterdrückt die Vermehrung multiresistenter HI-Viren. **11**

WIRTSCHAFT

Comeback für Labordiagnostik?

Die klassische Labordiagnostik, das bisherige Sorgenkind der Diagnostica-Hersteller, fasst am Markt wieder Fuß. **14**

Ärzte gesucht für „Gesunde Arbeit“

In sechs Regionen sollen sich Ärzte an Präventionsprojekten beteiligen. **15**

PANORAMA

Grüntee-Effekte im Selbstversuch



Ein Hämatologe mit Amyloidose trinkt täglich 1,5 Liter Grünen Tee. Das hat sich positiv auf die Erkrankung ausgewirkt. **16**

Beilagenhinweis: Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Aktion ELIANT bei.

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (061 02) 50 60
Verlag: Tel.: (061 02) 50 60
Fax: (061 02) 50 61 77 Fax: (061 02) 50 61 23

Redaktion: Tel.: (061 02) 1
Fax: (061 02) 1
Internet: aerztezeitung.de
aerztezeitung.de
online

ZSB
2609/x
ZB MED

der Deutschen, die Gesundheitsversorgung sei gut oder sehr gut. Aber der Trend zeigt nach unten. 1994 glaubten dies 82 Prozent.

Angesichts der öffentlichen Debatte über die Schwächen des Systems und die zukünftigen Herausforderungen blicken die Deut-

AOK-Vertrag sorgt für Unruhe in Südwest-KV

STUTTGART (fst). Ein geplanter Vertrag der AOK Baden-Württemberg kann der Südwest-KV eine Zerreißprobe beschern. Die Kasse will mindestens 3000 Ärzte für die hausarztzentrierte Versorgung gewinnen. Eine Ausschreibung dazu wurde im Staatsanzeiger jüngst veröffentlicht. Die Gesamtvergütung der KV müsste dann um die Honorare für teilnehmende Ärzte gekürzt werden. Als Vertragspartner sind Hausärzterverband und Medi im Gespräch. **Siehe Seite 7**

Gespräche und Pillen gegen

Sowohl Psychotherapie als auch Antidepressiva senken das Suizidrisiko

NEU-ISENBURG (mut). Jede wirksame antidepressive Therapie senkt letztlich das Suizidrisiko, berichten US-Forscher. Das trifft für eine Psychotherapie offenbar genau so zu wie für Arzneien.

Zu dieser Schlussfolgerung kommen Autoren einer Studie, in der Suizidversuche von über 140 000 Depressiven vor und nach Therapiebeginn analysiert wurden. So gab es im Monat vor Therapiebeginn die mit Abstand meisten Suizidversuche (bis zu 400 pro 100 000 Patienten). Bereits im ersten The-

Versorgung

Quelle: MLP Gesundheitsreport 2007 / IfD-Umfrage 10012

Trotz hohen Arbeitsdrucks: Die Versorgung in Kliniken

schen mit wachsender Skepsis in die Zukunft: 84 Prozent rechnen mit Beitragssteigerungen, 78 Pro-

Fachgesellschaft gegen Fördern Selbstzahlerleistungen die C

NEU-ISENBURG (ger). Die gesellschaftliche Diskussion über den Nutzen von Selbstzahlerangeboten in Arztpraxen spitzt sich zu.

Ende November hat sich die Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin (DEGAM) in einer Mitteilung gegen das aktive Anbieten von IGeL ausgesprochen. „IGeL suggerierten, das System der gesetzlichen Krankenversicherung garantiere nur eine Art Billigmedi-

zent erwartete Richtung Z und 72 Proz

zin – für das doch extra DEGAM. Au eine Fixieru körperliche ten so die CH

Bei den K dagegen die zählerleistun view mit der hat sich Ralf Sjuts kl chen. S

rapiemonat sank die Zahl um etwa 60 Prozent bei einer Antidepressiva-Therapie und um 70 Prozent bei einer Psychotherapie. Der Effekt war bei Jugendlichen und Erwachsenen ähnlich groß (Am J Psychiatry 164, 2007, 1029). Die Unterschiede zwischen Psycho- und Arzneitherapie lassen sich möglicherweise auch damit erklären, dass schwer Depressive eher eine Arzneitherapie bekommen, so die Autoren.

Die Daten widersprechen Befürchtungen, dass moderne Antidepressiva bei Minderjährigen das

Suizidrisiko fürchtungen 2003 auch Zulassungsb führte, dass pa die SS deutlich zur chen Zeit ka dern jedoch Suizidrate b wa um fast t derlanden. ist die Suizid niedriger al noch viel se werden.